

Gedenkfeier zum Massener Bergbau



Tradition und Geschichte erleben-
Am 09.05.2026
auf dem Massener Gemeindeplatz



Einladung zur Gedenkfeier Massener Bergbau

Der Massener Bergbau mit vier Schächten endete 1925. Er hatte eine große Bedeutung für unseren Ort, die bis in die heutige Zeit weiterwirkt. Deshalb lädt Sie die Arbeitsgruppe Massener Bergbau zu einer Gedenkfeier ein:

Am 09.05.2026
Beginn 14:00 Uhr
Auf dem Massener Gemeindeplatz
Massener Hellweg 12

Folgende Programmpunkte erwarten Sie:

- Eröffnung durch den Ortsvorsteher Meinolf Moldenhauer
- Grußwort des Bürgermeisters Dirk Wigant
- Vortrag zum Massener Bergbau von Hartmut Hegeler
- Fotoausstellung
- Verteilung von Broschüren
- Kulinarische Unterstützung durch die AWO-Massen
- Angebote unseres „Grillmeisters“ Dominik Himmel

Das Blasorchester der Hellweg-Musikfreunde und der Damenchor 72 begleiten die Veranstaltung musikalisch.

Mitwirkende:

- Ortsvorsteher Unna-Massen Meinolf Moldenhauer
- Ortsheimatpfleger Jörg Nies
- Geschichtsforum Unna-Massen Hartmut Hegeler
- Knappenverein Colonie Königsborn Wolfgang Stratmann
- Verein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier Achim Ackermann
- AWO Massen Petra Schumann

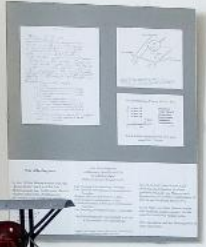




Café Treff








Unter Tage



[Handwritten text]



Die Holzkrananlage vom 26.10.1954.

1. Kran 10	1. Kran 10
2. Kran 10	2. Kran 10
3. Kran 10	3. Kran 10
4. Kran 10	4. Kran 10
5. Kran 10	5. Kran 10
6. Kran 10	6. Kran 10
7. Kran 10	7. Kran 10
8. Kran 10	8. Kran 10
9. Kran 10	9. Kran 10
10. Kran 10	10. Kran 10

Ein Lachter entspricht 10 Zoll und ungefähr 2 Meter

Wir Alles begann



Zur Gründung der „Masseur Tiefbau AG“ (Kohlenbergbau) wurden am 24. April 1955:

- Carl Hansen (Lehrmeister / Bauleiter)
- Carl Hansen (Eigentümer / Bauunternehmer)
- Wolfgang Hansen (Lehrmeister / Bauleiter)
- Ernst Hansen (Lehrmeister / Bauleiter)

Am 25.08.1955 erhielt auch Carl Hansen die Erlaubnis in seinem gewerblichen Betrieb von Holzkran nach Bauvorschriften des Reichs-Verordnungsblattes Nr. 100, die die Erlaubnis-Maßnahmen (S. 1).

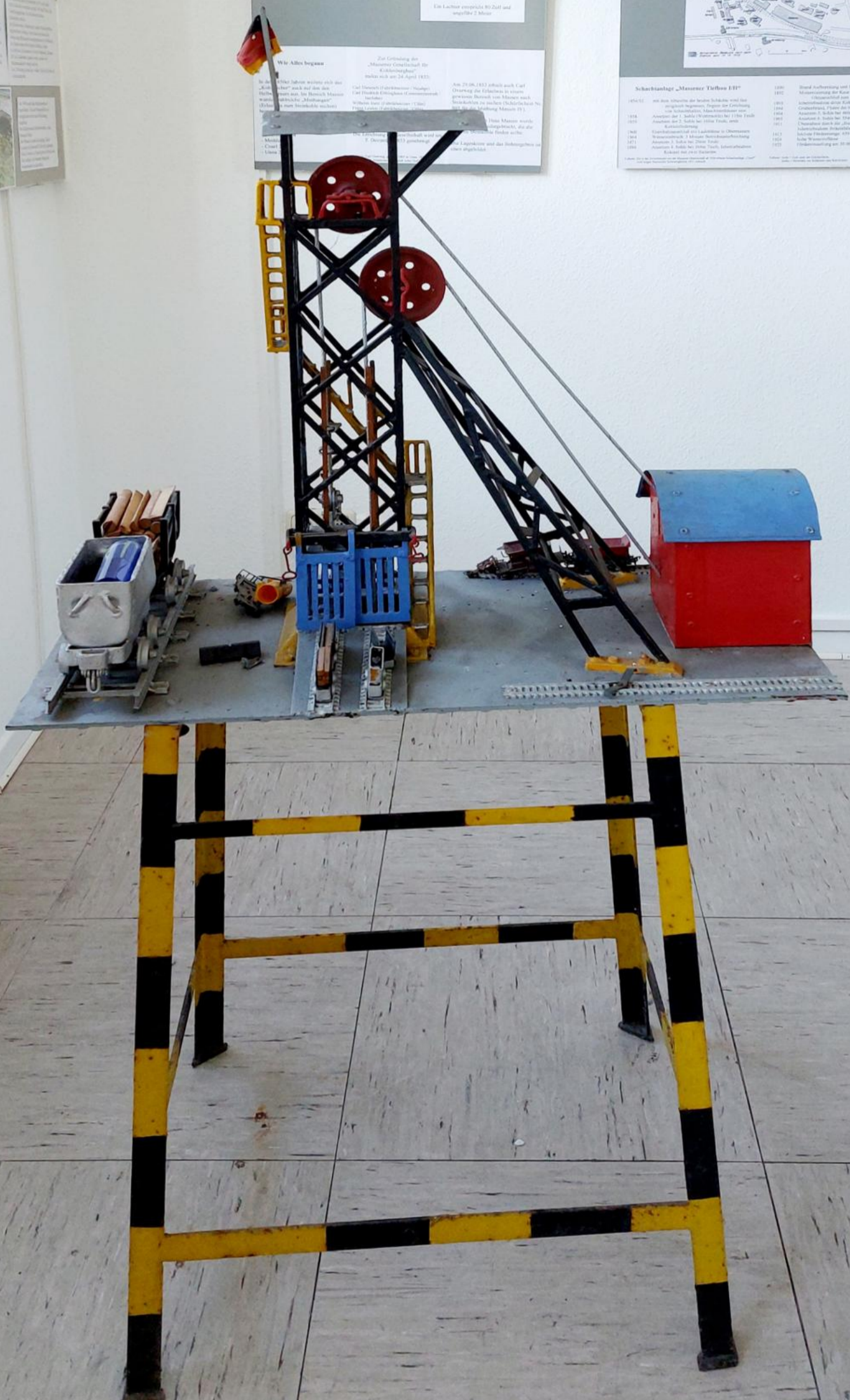
Hier Hansen wurde beauftragt, die Erlaubnis zu beantragen und die Erlaubnis zu erhalten.

Die Erlaubnis wurde am 1. Oktober 1955 erteilt und die Erlaubnis wurde am 1. Oktober 1955 erteilt.

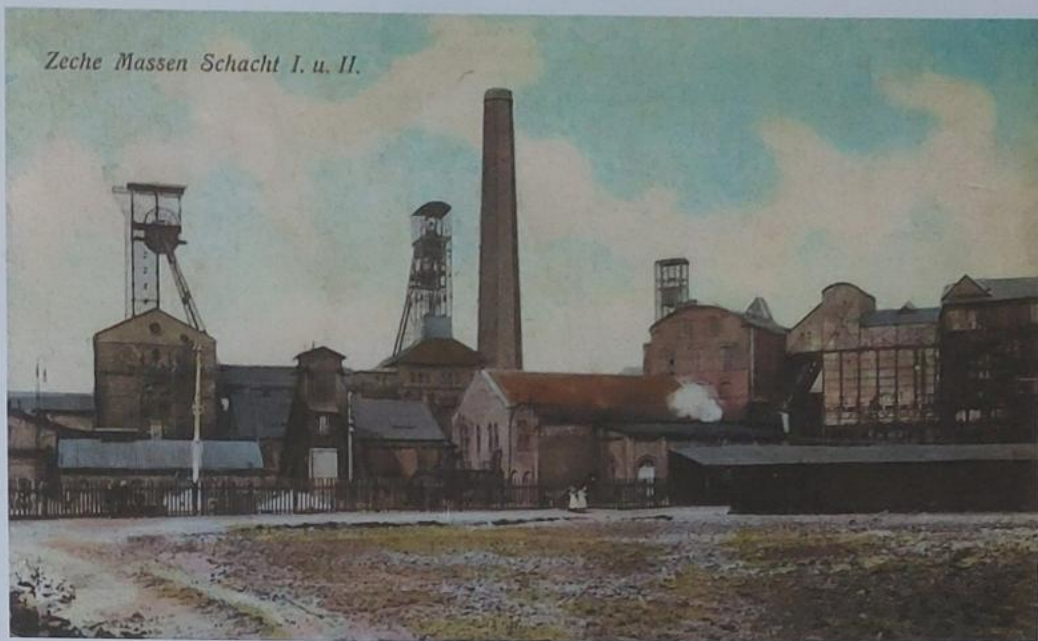



Scharanlage „Masseur Tiefbau AG“

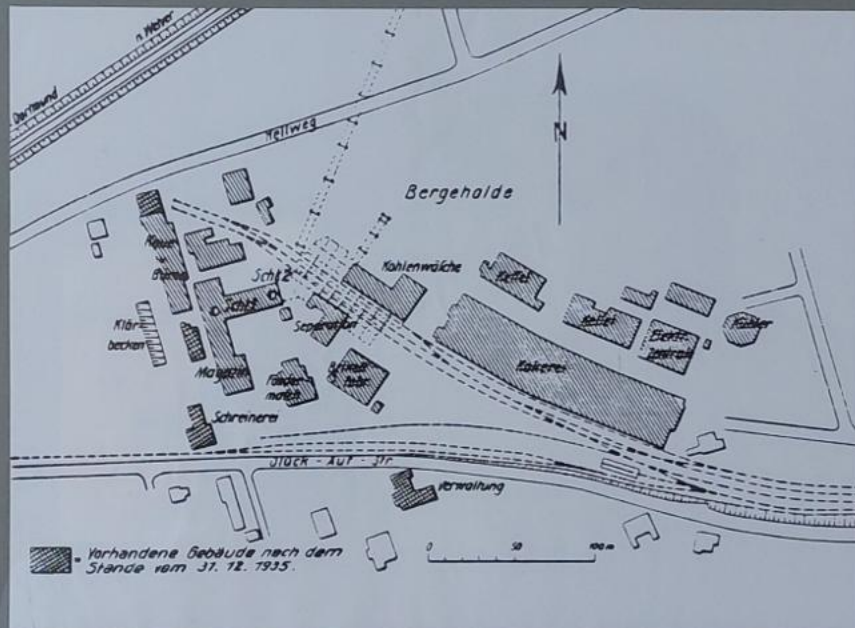
1954/55	1955	1956	1957
1958	1959	1960	1961
1962	1963	1964	1965
1966	1967	1968	1969
1970	1971	1972	1973
1974	1975	1976	1977
1978	1979	1980	1981
1982	1983	1984	1985
1986	1987	1988	1989
1990	1991	1992	1993
1994	1995	1996	1997
1998	1999	2000	2001
2002	2003	2004	2005
2006	2007	2008	2009
2010	2011	2012	2013
2014	2015	2016	2017
2018	2019	2020	2021
2022	2023	2024	2025







Postkarte „Zeche Massen“ um 1907



Schachanlage „Massener Tiefbau I/II“

- 1854/55 mit dem Abteufen der beiden Schächte wird fast zeitgleich begonnen, Beginn der Errichtung von Schachthallen, Maschinenhäuser usw.
- 1858 Ansetzen der 1. Sohle (Wettersohle) bei 118m Teufe
- 1859 Ansetzen der 2. Sohle bei 160m Teufe, erste Kohlenförderung
- 1860 Eisenbahnanschluß mit Ladebühne in Obermassen
- 1864 Wassereinbruch: 3 Monate Betriebsunterbrechung
- 1871 Ansetzen 3. Sohle bei 266m Teufe
- 1886 Ansetzen 4. Sohle bei 384m Teufe, Inbetriebnahme Kokerei mit zwei Batterien

- 1890 Brand Aufbereitung und Schachtgerüst
- 1892 Modernisierung der Kae mit Brausebädern, Gleisanschluß zum Bahnhof Wickede
- 1893 Inbetriebnahme dritte Koksbatteie
- 1894 Grubenbrand, Fluten der betroffenen Feldesteile
- 1904 Ansetzen 5. Sohle bei 460m Teufe
- 1905 Ansetzen 6. Sohle bei 554m Teufe
- 1911 Übernahme durch die „Buderus'schen Eisenwerke“, Inbetriebnahme Brikettfabrik
- 1913 höchste Fördermenge: 659.762 t (2.807 Beschäftigte)
- 1924 hohe Wasserzuflüsse
- 1925 Fördereinstellung am 30.06.

Fußnote: Die in der Zwischenzeit von der Massener Gesellschaft ab 1856 erbaute Schachanlage „Court“ wird wegen finanzieller Schwierigkeiten 1871 verkauft.

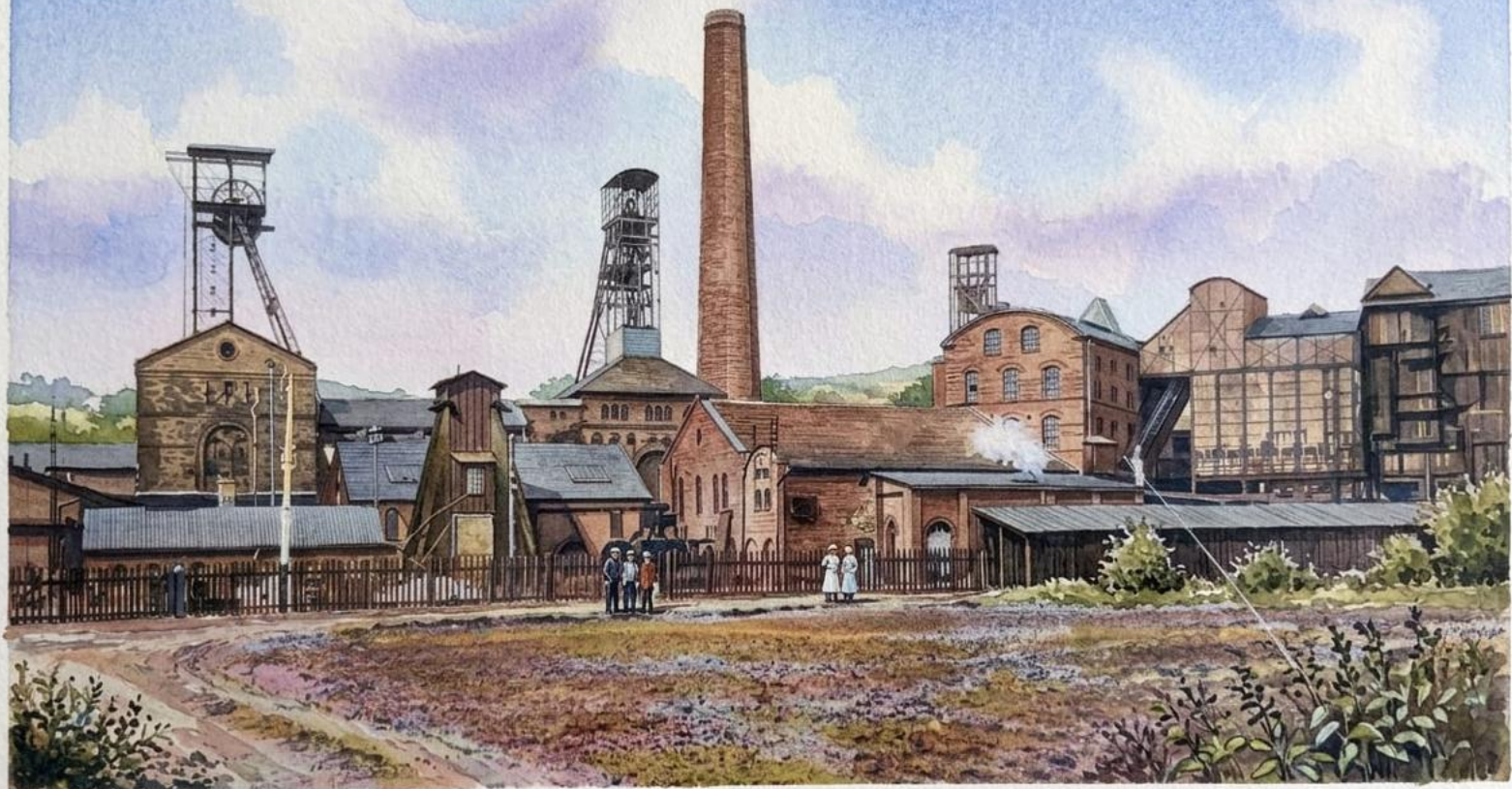
Fußnote: Teufe = Tiefe unter der Erdoberfläche.
teufen = Herstellen von Schächten oder Bohrlochern

Zeche Massen Schacht I. u. II.



Postkarte „Zeche Massen“ um 1907

Zeche Massen Schacht I. u. II.



Postkarte „Zeche Massen“ um 1907



Anmerkung:

In der 3-D Darstellung
muss es richtig heißen:

Separator (statt Somaarlei).



Dortmund

Heilweg

Bergehalde

Kohlenwäsche

Somaariei

Kokerei

Separation

Klär-
becke

Kau-
Beck-
Haus

Klärbecken

Jlock - Auf - str

Verwaltung

Zechen Massen Schacht I. u. II.

■ = Vorhandene Gebäude nach dem
Stand vom 31. 12. 1935.

0 50 100 m

Die 1.418 Bergarbeiter

Ein Foto zeigt die Bergarbeiter, die an der Arbeit waren. Die Bergarbeiter waren in der Regel Männer, die in den Bergwerken arbeiteten. Sie trugen typischerweise eine Mütze und eine Arbeitskleidung. Die Arbeit war sehr hart und gefährlich.

Die 1.418 Bergarbeiter waren die Arbeiter, die in den Bergwerken arbeiteten. Sie waren für die Gewinnung von Kohle verantwortlich. Die Arbeit war sehr anstrengend und gefährlich, da die Bergwerke oft sehr tief unter der Erde lagen und die Luft dort schlecht war. Die Arbeiter mussten mit vielen Gefahren umgehen, wie zum Beispiel mit Einsturzgefahr und Unfällen.

Die 1.418 Bergarbeiter

Ein Foto zeigt die Bergarbeiter, die an der Arbeit waren. Die Bergarbeiter waren in der Regel Männer, die in den Bergwerken arbeiteten. Sie trugen typischerweise eine Mütze und eine Arbeitskleidung. Die Arbeit war sehr hart und gefährlich.

Die 1.418 Bergarbeiter waren die Arbeiter, die in den Bergwerken arbeiteten. Sie waren für die Gewinnung von Kohle verantwortlich. Die Arbeit war sehr anstrengend und gefährlich, da die Bergwerke oft sehr tief unter der Erde lagen und die Luft dort schlecht war. Die Arbeiter mussten mit vielen Gefahren umgehen, wie zum Beispiel mit Einsturzgefahr und Unfällen.

Die 1.418 Bergarbeiter

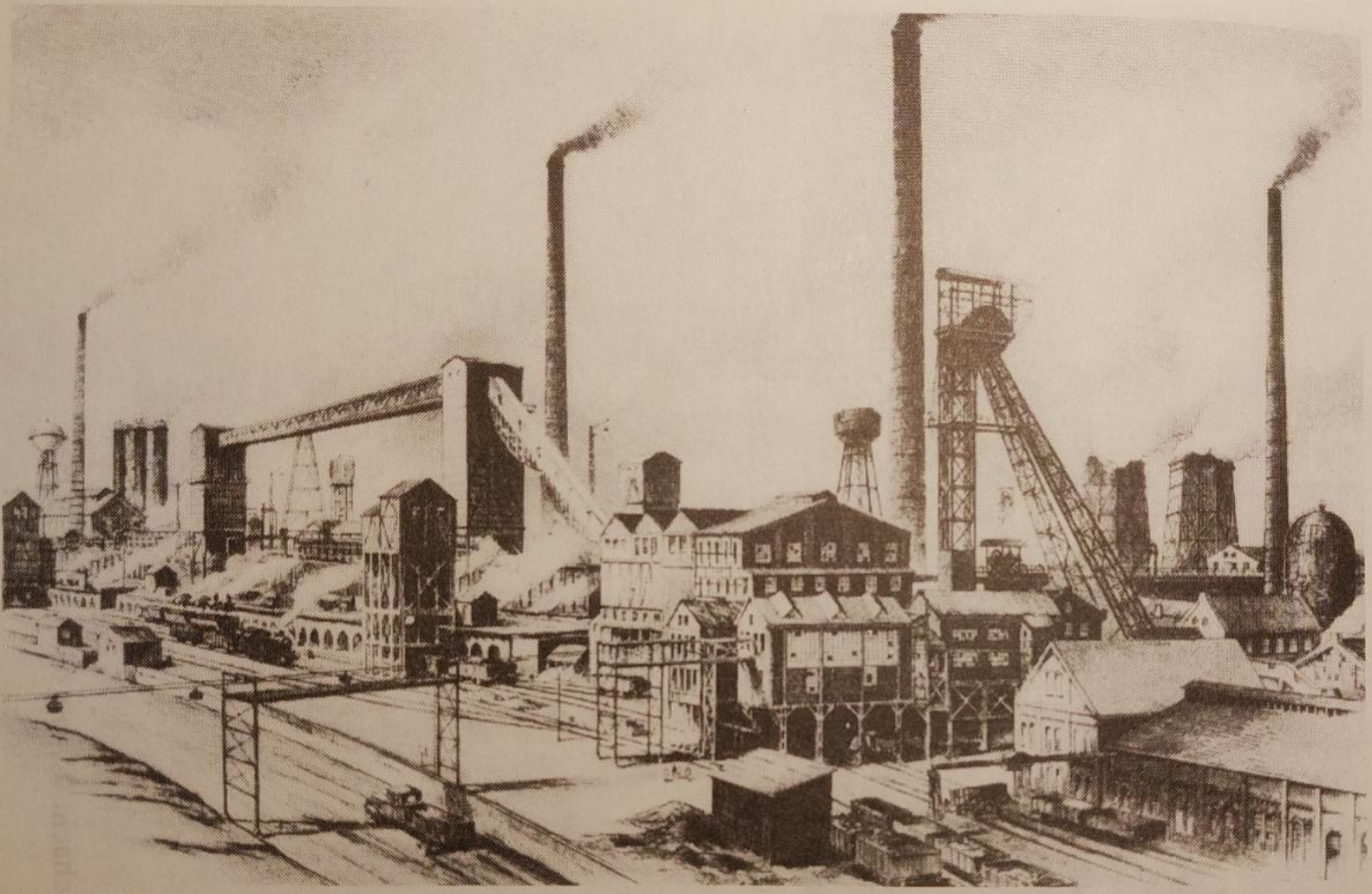
Ein Foto zeigt die Bergarbeiter, die an der Arbeit waren. Die Bergarbeiter waren in der Regel Männer, die in den Bergwerken arbeiteten. Sie trugen typischerweise eine Mütze und eine Arbeitskleidung. Die Arbeit war sehr hart und gefährlich.

Die 1.418 Bergarbeiter waren die Arbeiter, die in den Bergwerken arbeiteten. Sie waren für die Gewinnung von Kohle verantwortlich. Die Arbeit war sehr anstrengend und gefährlich, da die Bergwerke oft sehr tief unter der Erde lagen und die Luft dort schlecht war. Die Arbeiter mussten mit vielen Gefahren umgehen, wie zum Beispiel mit Einsturzgefahr und Unfällen.

Schicht „Männer Tiefbau III“

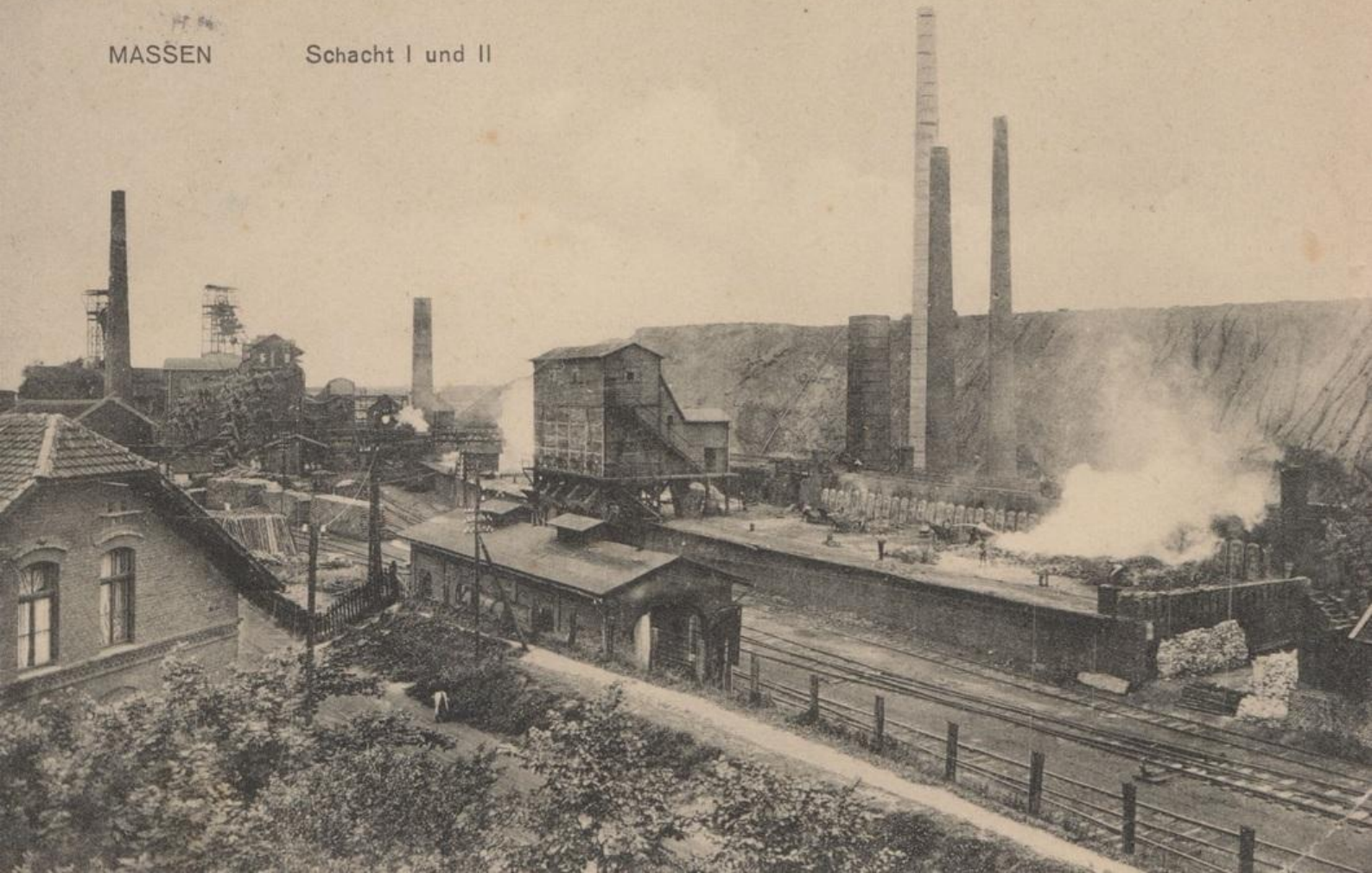
Ein Foto zeigt die Bergarbeiter, die an der Arbeit waren. Die Bergarbeiter waren in der Regel Männer, die in den Bergwerken arbeiteten. Sie trugen typischerweise eine Mütze und eine Arbeitskleidung. Die Arbeit war sehr hart und gefährlich.

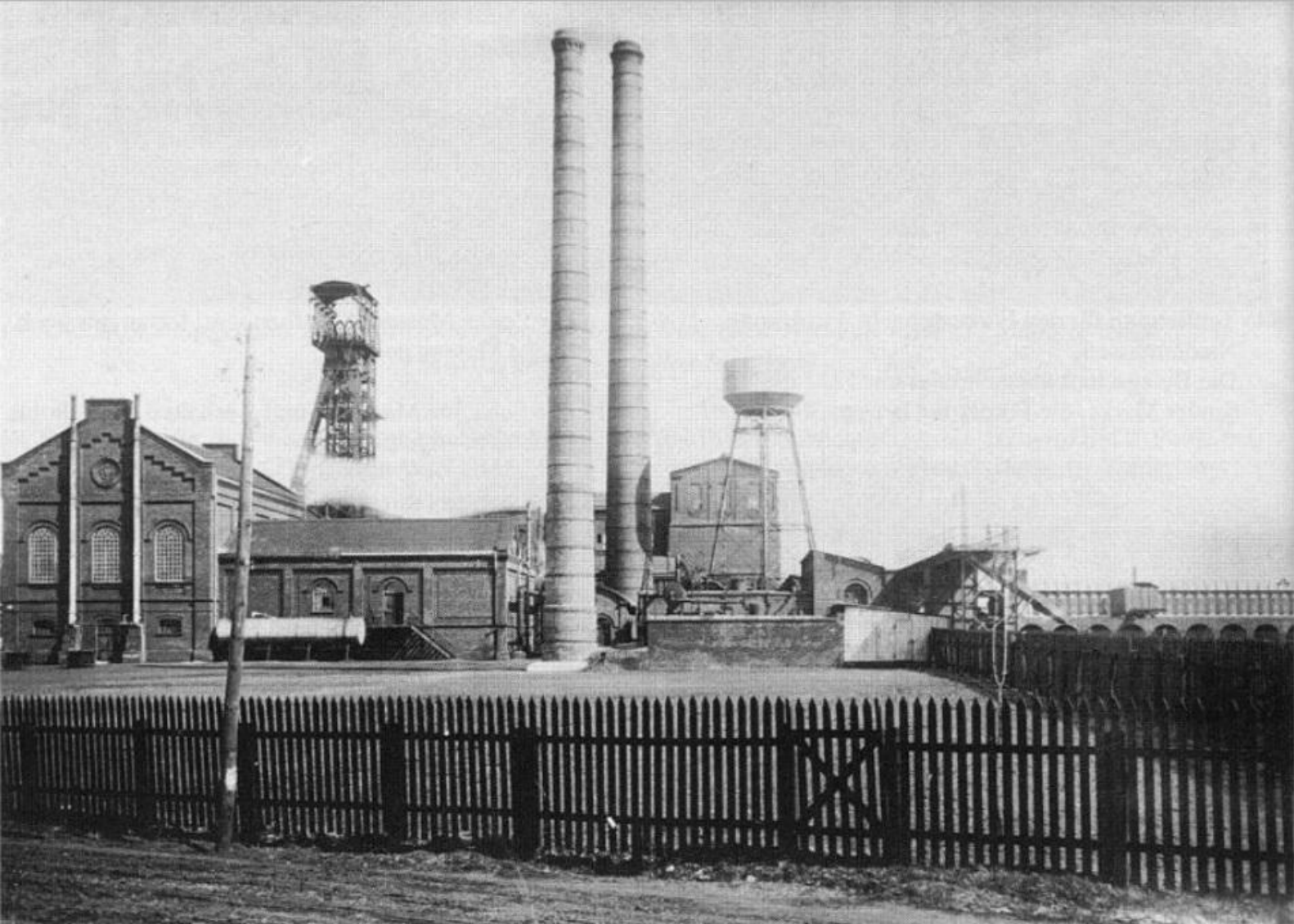
Die 1.418 Bergarbeiter waren die Arbeiter, die in den Bergwerken arbeiteten. Sie waren für die Gewinnung von Kohle verantwortlich. Die Arbeit war sehr anstrengend und gefährlich, da die Bergwerke oft sehr tief unter der Erde lagen und die Luft dort schlecht war. Die Arbeiter mussten mit vielen Gefahren umgehen, wie zum Beispiel mit Einsturzgefahr und Unfällen.



MASSEN

Schacht I und II





(11) Die Schachtanlage 3 der Zeche Massener Tiefbau wurde 1895 in Unna-Niedermassen errichtet. Die Ansicht zeigt die Tagesanlagen mit einem Teil der Kokerei um 1920.



Zechensiedlungen

Um den wachsenden Bedarf an Arbeitskräften genügend Wohnraum zur Verfügung zu stellen, sind vom Bergwerkseigentümer Siedlungen gebaut worden:

Die Siedlung „Im Kamp“ (großes Bild oben) mit 19 Wohnhäusern für 96 Familien, die Siedlung „An der Ladebühne“ mit 8 Wohnhäusern für 32 Familien. Diese sind bis 1875 fertiggestellt worden. Während von der Siedlung „An der Ladebühne“ noch 5 Häuser stehen (kleines Bild am Massener Kirchweg) ist die Siedlung „Im Kamp“ 1967 vollständig abgerissen worden. Ferner wurde bis 1885 noch eine Siedlung mit 8 Wohnhäusern in Niedermassen „An der Zeche“ errichtet.

Fußnote: Die Arbeitskräfte kamen zunächst aus dem südlichen Ruhrgebiet, später auch aus Mitteldeutschland und den „Ostprovinzen“.



Buderus

Das Familienunternehmen wurde am 14. März 1731 von Johann Wilhelm Buderus gegründet und im Laufe der Jahrhunderte von seinen Nachfahren sukzessiv zu einem der größten Gießereiunternehmen Deutschlands und Europas ausgebaut.

Das Unternehmen besaß u. a. Hüttenwerke, Eisenerzbergwerke, Hammerwerke überwiegend in der Umgebung von Wetzlar.

Aus dem Familienunternehmen entwickelt sich 1884 die Aktiengesellschaft „Buderus'sche Eisenwerke“ mit Sitz in Hirzenhain im westlichen Vogelsberg (Hessen).

Mit Wirkung zum 01.01.1911 wird die Bergbau-Aktiengesellschaft „Massen“ unter Tausch ihrer Aktien mit „Buderus-Aktien“ mit den „Buderus'schen Eisenwerken“ vereinigt.

Die „Buderus'schen Eisenwerken“ erwarten eine gesicherte Rohstoffbasis (Koks) für ihre Hüttenwerke und investieren in den Bergwerksbetrieb, u.a. in den Bau einer Arbeitersiedlung.

Der Name Buderus ist noch in vielen Unternehmen enthalten bzw. durch Beteiligungen mit ihnen verflochten. Eine kleine Auswahl:

- Buderus Edelstahl GmbH, Wetzlar,
- Buderus Guss GmbH, Breidenbach,
- Buderus Kanalguss GmbH, Limburg a. d. Lahn
- Buderus Schleiftechnik, Aßlar
- Buderus Immobilien GmbH, Wetzlar,
- Buderus'sche Handelsgesellschaft mbH, Berlin
- Buderus Heiztechnik GmbH (jetzt Bosch)
- Krauss-Maffei AG, München-Allach
- Omniplast GmbH & Co. KG, Ehringshausen Krs. Wetzlar
- Ursania-Chemie GmbH, Ehringshausen Krs. Wetzlar
- Omnicol Ges. fuer Kessel- u. Apparatebau mbH, Ewersbach/Dillkreis
- Burger Eisenwerke AG (Juno)
- Logana-Spedition, Wetzlar
- Ferrum GmbH, Dinkelscherben
- Sieger Heizkesselwerk, Buschhütten
- Senking Werke, Hildesheim
- Roeder Großküchentechnik, Darmstadt
- Lieferbeton, Wetzlar
- TBG Mittelhessische Lieferbeton, Wetzlar
- GeWoBau, Wetzlar
- WANIT GmbH & Co. KG, Wanne-Eickel
- Zentroguss GmbH, Wetzlar
- Breuer-Werke GmbH, Frankfurt am Main-Hoechst
- Metallhuettenwerke Luebeck GmbH, Luebeck

Buderussiedlung

🔨 erbaut 1917








Die ersten 83 Häuser der Bergbaukolonie Buderussiedlung wurden vor 100 Jahren zum Jahresanfang 1917/1918 fertiggestellt. Erbaut waren die Buderus'schen Eisenwerke aus Wetzlar, denen seit 1911 die Zechen Massen Taillau gehörte. Die Zechenkolonien wurden mitten im Feld errichtet, vorher stand dort weid und Spieß vom einzigen Haus. Da es damals üblich war, Bergbauersiedlungen als „Kolonie“ zu bezeichnen, erhielt sie den Namen „Buderuskolonie“, aber der Volksmund nannte sie schon bald „König“, so wie es eine Insel mitten im freien Feld lag.

Doch schon im Jahre 1925 wurde die Massener Zechen aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt. Die Bergleute verließen ihren Arbeitsplatz vor der Haustür. Sie suchten sich Arbeit als Bauarbeitern, Zechen- oder sonstiger neuen Arbeitstätigkeit in Industriebetrieben in Umma oder Darmstadt.

Bildergemeinschaft Buderussiedlung





Buderussiedlung



erbaut 1917



Massen, Zeche Schacht III

Die ersten 80 Häuser der Bergarbeiterkolonie Buderussiedlung wurden vor 100 Jahren zum Jahreswechsel 1917/1918 fertiggestellt. Erbauer waren die Buderus'schen Eisenwerke aus Wetzlar, denen seit 1911 die Zeche Massener Tiefbau gehörte. Die Zechenhäuser wurden mitten im Feld errichtet, vorher stand dort weit und breit kein einziges Haus. Da es damals üblich war, Bergmannssiedlungen als „Kolonie“ zu bezeichnen, erhielt sie den Namen „Buderuskolonie“, aber der Volksmund nannte sie schon bald „Korsika“, da sie wie eine Insel mitten im freien Feld lag.

Doch schon im Jahre 1925 wurde die Massener Zeche aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt. Die Bergleute verloren ihren Arbeitsplatz vor der Haustür. Sie suchten sich Arbeit auf benachbarten Zechen oder fanden neue Arbeitsplätze in Industriebetrieben in Unna oder Dortmund.

Siedlergemeinschaft Buderussiedlung

Wir danken unseren Unterstützern

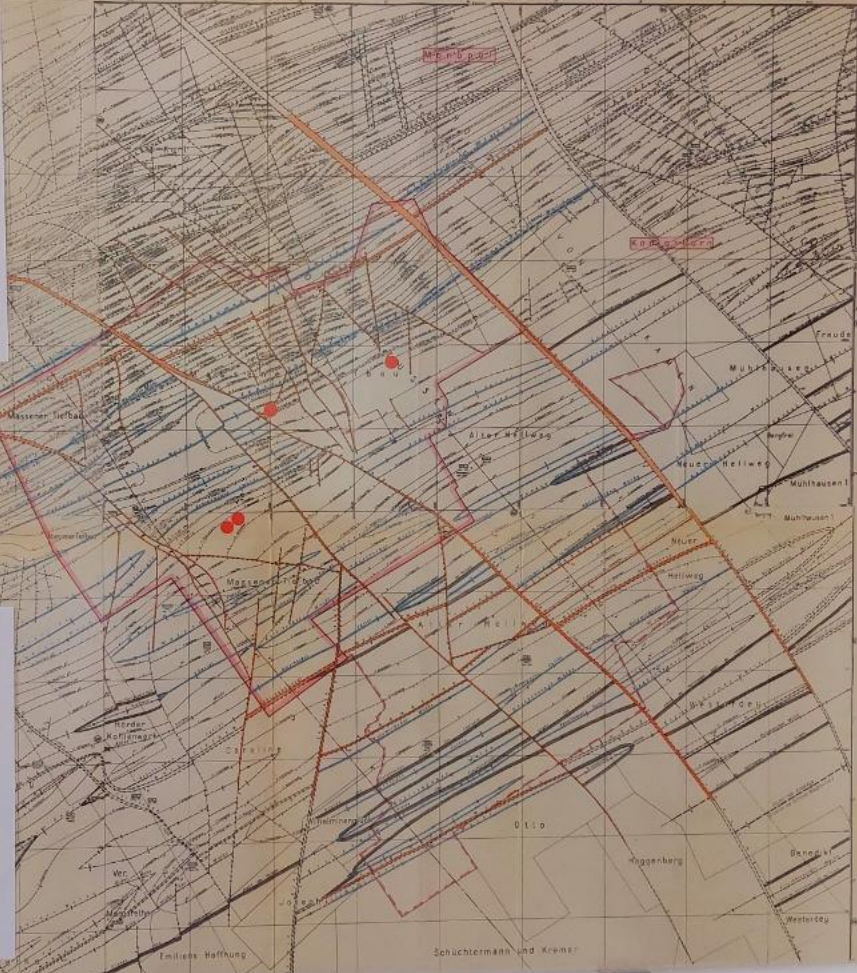


Druckkosten: Werbematerialien
Drucksachen · Webhosting
www.schulderteam.de

Grubenfeld der Zeche „Massener Tiefbau“

Das Grubenfeld ist rot umrandet.
Dargestellt ist hier der Verlauf der Steinkohlenflöze und der tektonischen Störungen in der Darstellungsebene von -500 m unter Normal Null.
Die Lage der Schächte ist mit roten Punkten markiert.

Das Grubenfeld wurde 1951 von der Gewerkschaft „Alter Hellweg“ übernommen zur Erweiterung ihrer Kohlenvorräte. Ein Gutachten bescheinigte noch ein Kohleninhalt von 90 Millionen Tonnen. Zu einem Abbau der Kohlen kam es aber nicht mehr.



Gründungsplan Zuzen, Masuren 1874

Das Gelände, das die Zuzen-Planung umschließt, ist ein Teil des ehemaligen Gutsbezirks Zuzen. Die Planung ist ein Beispiel für die typische Zuzen-Planung, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Provinz Ostpreußen durchgeführt wurde.

Das Gelände ist in 100 Parzellen unterteilt, die in einem rechteckigen Block angeordnet sind. Die Parzellen sind in einem regelmäßigen Raster angeordnet, was die typische Zuzen-Planung zeigt.




Zuzen

Das Dorf Zuzen wurde im Jahr 1874 gegründet. Die Planung ist ein Beispiel für die typische Zuzen-Planung, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Provinz Ostpreußen durchgeführt wurde.

Grundrissplan

Das Gelände ist in 100 Parzellen unterteilt, die in einem rechteckigen Block angeordnet sind. Die Parzellen sind in einem regelmäßigen Raster angeordnet, was die typische Zuzen-Planung zeigt.



Zuzen

Das Dorf Zuzen wurde im Jahr 1874 gegründet. Die Planung ist ein Beispiel für die typische Zuzen-Planung, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Provinz Ostpreußen durchgeführt wurde.

Grundrissplan

Das Gelände ist in 100 Parzellen unterteilt, die in einem rechteckigen Block angeordnet sind. Die Parzellen sind in einem regelmäßigen Raster angeordnet, was die typische Zuzen-Planung zeigt.






Buderussiedlung

Das Gelände ist in 100 Parzellen unterteilt, die in einem rechteckigen Block angeordnet sind. Die Parzellen sind in einem regelmäßigen Raster angeordnet, was die typische Zuzen-Planung zeigt.

Entwicklung von Masuren

Die Karte zeigt die Entwicklung der Region Ostpreußen von 1874 bis 1918. Die Karte ist in drei Phasen unterteilt: 1874, 1918 und 1945. Die Karte zeigt die Entwicklung der Region Ostpreußen von 1874 bis 1918. Die Karte ist in drei Phasen unterteilt: 1874, 1918 und 1945.

Die Karte zeigt die Entwicklung der Region Ostpreußen von 1874 bis 1918. Die Karte ist in drei Phasen unterteilt: 1874, 1918 und 1945. Die Karte zeigt die Entwicklung der Region Ostpreußen von 1874 bis 1918. Die Karte ist in drei Phasen unterteilt: 1874, 1918 und 1945.

Die Karte zeigt die Entwicklung der Region Ostpreußen von 1874 bis 1918. Die Karte ist in drei Phasen unterteilt: 1874, 1918 und 1945. Die Karte zeigt die Entwicklung der Region Ostpreußen von 1874 bis 1918. Die Karte ist in drei Phasen unterteilt: 1874, 1918 und 1945.



Die Leinwand

Die Leinwand ist ein wichtiger Bestandteil der Textilindustrie. In Massena wurde sie seit Mitte des 19. Jahrhunderts hergestellt. Die Leinwand wird aus Baumwolle gefertigt und ist ein wichtiger Bestandteil der Textilindustrie. In Massena wurde sie seit Mitte des 19. Jahrhunderts hergestellt. Die Leinwand wird aus Baumwolle gefertigt und ist ein wichtiger Bestandteil der Textilindustrie.



BILTON

Das Dorf Bilton wurde im Jahr 1812 von John Bilton gegründet. Es ist ein Dorf in der Grafschaft Essex, England. Das Dorf wurde im Jahr 1812 von John Bilton gegründet. Es ist ein Dorf in der Grafschaft Essex, England. Das Dorf wurde im Jahr 1812 von John Bilton gegründet. Es ist ein Dorf in der Grafschaft Essex, England.

Die Leinwand ist ein wichtiger Bestandteil der Textilindustrie. In Massena wurde sie seit Mitte des 19. Jahrhunderts hergestellt. Die Leinwand wird aus Baumwolle gefertigt und ist ein wichtiger Bestandteil der Textilindustrie.

Das Dorf Bilton wurde im Jahr 1812 von John Bilton gegründet. Es ist ein Dorf in der Grafschaft Essex, England. Das Dorf wurde im Jahr 1812 von John Bilton gegründet. Es ist ein Dorf in der Grafschaft Essex, England. Das Dorf wurde im Jahr 1812 von John Bilton gegründet. Es ist ein Dorf in der Grafschaft Essex, England.



Entwicklung von Massen

Bevor der Bergbau in diese Region einzugewandert war, sind Neelamassen zwei Dörfer mit ländlichem Charakter mit zusammen 1004 Einwohnern (1849).

Auf der Karte von 1894 (links) ist die Stadtanlage mit der Fabrikneubau und die beiden Kolonien „Im Kamp“ und „An der Ladebühne“ zu erkennen.

1875 hat Massen 1842 Einwohner und die Zeche 397 Beschäftigte

1900 hat Massen bereits mit Einwohnerzahl von 4369, die Zeche 2501 Beschäftigte

1920 hat Massen eine Einwohnerzahl von 5256, die Zeche 3777 Beschäftigte



Die Karte links zeigt Massen kurz nach der Stilllegung des Bergwerks. Die Schächte sind schon mit dem umgedrehten „Schlägel & Eisen“-Symbol gekennzeichnet. Die Schächte zwischen III und IV und die Gleisanlagen sind als solche noch erkennbar. Die Buderussiedlung liegt als „Baud“ im Norden von Massen.

1925 hat Massen 5934 Einwohner und die Zeche 3795 Beschäftigte



Auf der Karte links aus dem Jahr 1963 ist nur noch die ehemalige Lage der Schachtanlage III und der Schachtneubau erkennbar. Die Gleisanlagen sind zurückgebaut, die Schächte demontiert.

1960 übersteigt die Einwohnerzahl von Massen die 10.000

Heute liegt sie bei ca. 12.600.

Entwicklung von Massen

Bevor der Bergbau in diese Region einzog, waren Ober- und Niedermassen zwei Dörfer mit ländlichem Charakter mit zusammen 1034 Einwohnern (1849).

Auf der Karte von 1894 (links) ist die Schachtanlage I/II, der Bahnanschluss und die beiden Kolonien „Im Kamp“ und „An der Ladebühne“ zu erkennen.

1875 hat Massen 1842 Einwohner und die Zeche 397 Beschäftigte

1900 hat Massen bereits eine Einwohnerzahl von 4369, die Zeche 2301 Beschäftigte

1920 hat Massen eine Einwohnerzahl von 5256, die Zeche 3577 Beschäftigte



Die Karte links zeigt Massen kurz nach der Stilllegung des Bergwerks. Die Schächte sind schon mit dem umgedrehten „Schlägel & Eisen“-Symbol gekennzeichnet. Die Seilbahn zwischen III und IV und die Gleisanlagen sind als solche noch erkennbar. Die Buderussiedlung liegt als „Insel“ im Norden von Massen.

1925 hat Massen 5934 Einwohner und die Zeche 3795 Beschäftigte



Auf der Karte links aus dem Jahr 1983 ist nur noch die ehemalige Lage der Schachtanlage I/II und der Haldenrest erkennbar. Die Gleisanlagen sind zurückgebaut, die Seilbahnen demontiert.

1960 übersteigt die Einwohnerzahl von Massen die 10.000

Heute liegt sie bei ca. 12.600.

Grubenfeld der Zeche „Massener Tiefbau“

Das Grubenfeld ist rot umrandet.
 Dargestellt sind die Hauptstrecken auf
 verschiedenen Sohlen.
 Richtstrecken (im Verlauf der Flöze)
 und Querschläge (senkrecht zum
 Verlauf der Gesteinsschichten).
 Die Lage der Schächte ist mit roten
 Punkten markiert.

Scharrhärsl

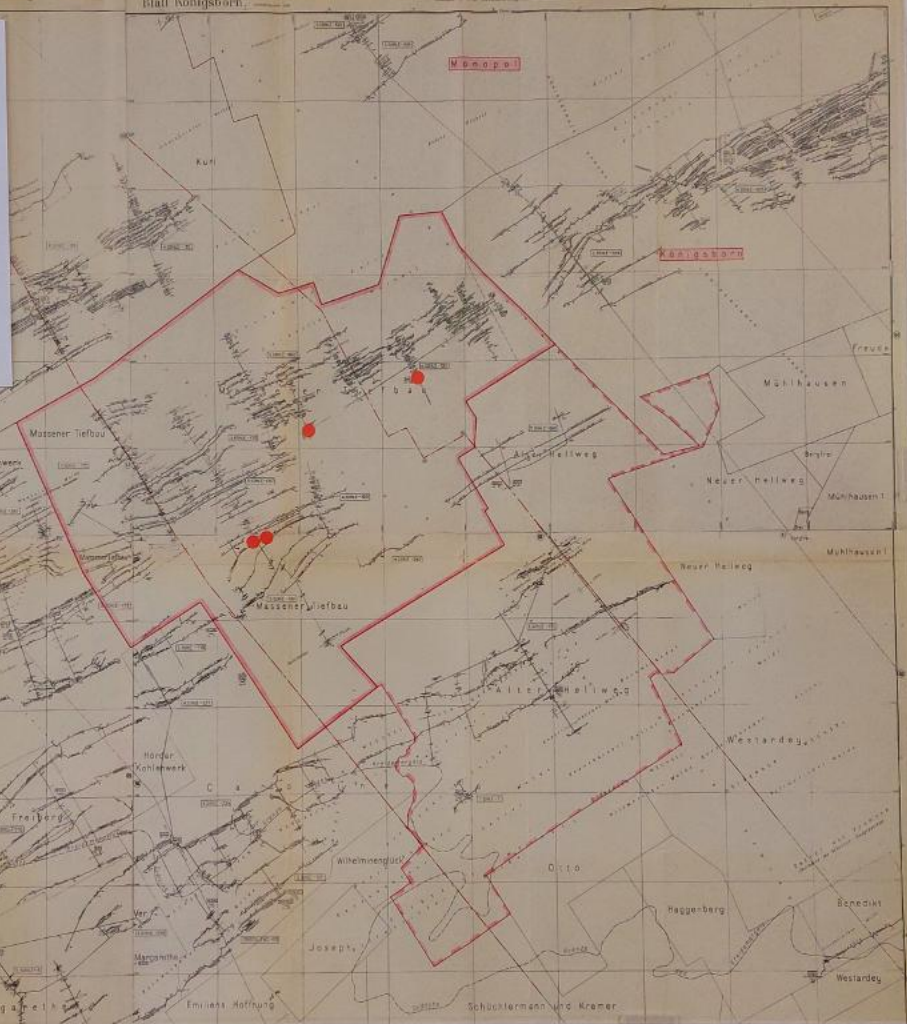
Tafelangaben (in Meter)

Messen I)		Messen II)		Messen III)	
L	R	L	R	L	R
Kohlen 81,3	17,4				Nahrung Hall
1,3 117,8	34,8	Kohlen 117,9	42,2	Kohlen 114,3	47,2
2,3 146,1	74,9	2,4 147,2	74,8	2,5 145,8	69,4
3,3 245,0	181,7	3,5 243,0	177,4	3,7 224,4	120,4
4,3 364,0	300,4	4,5 345,1	242,9		
W-Tafelbau 410,2	374,2				
5,5 461,0	445,9				

Blatt Königsborn

M. G. M. G. 1

K. A. I. G. S. S. 1



Grubenfeld Tiefbau

Emilias Hofnung

Schubertmann und Kremer

Opita nidemata
W. G. H. H. H.

30

Im Namen des Königs!

Nachdem für die *Massener Gesellschaft für Kohlenbergbau* zu Dortmund das im landesherrlichen Besitz liegende in einem *Waldgründe* ^{der Gemeinde} *Lagerstätte* bei *Fredegarshof* ^{der Gemeinde} *Massen* im Kreise *Hamm* Regierungs-Bezirk *Arnsberg*, Bergamts-Bezirk *Bochum*, Ober-Bergamts-District *Dortmund*, am *17ten July 1853* unter dem Namen *Waldgründe* ^{der Gemeinde} *Massen* vor schriftsmäßig gemuthet und auf die Verleihung des Vergeigenthums angetragen, auch ausweise des in beglaubigter Abschrift beigefügten *Verhandlungen* vom *10ten Decbr 1851* ^{der Königlich-Königlichen} *Revisoren* *an* *der* *Königlichen* *Revisions-Kommission* *an* *der* *Königlichen* *Revisions-Kommission* vom *2ten July 1853* *und* *der* *Verhandlungen* vom *2ten Octobr 1853* *und* *24ten Decbr 1853* die Bauwürdigkeit der Lagerstätte, so wie das Freiliegen des begehrten Feldes gehörig nachgewiesen worden ist, wird *der* *Massener* *Gesellschaft* *für* *Kohlenbergbau* *zu* *Dortmund*

Verleihungsurkunde des Königs Friedrich Wilhelm IV. an die Massener Gesellschaft für Kohlebergbau auf das Recht, bei Massen nach Kohle zu schürfen.

das Vergeigenthum des Bergwerks *Massen IV* mit *zwei* *tausend* *und* *zweihundert* *und* *sechzig* *viertel* *Reichsmark* gevierten Feldes, so wie dieses Feld auf der angehefteten Karte nach seiner Lage und in seinen Grenzen angegeben und mit den Buchstaben *g. i. h. h.* *g. i. h. h.* bezeichnet ist, zur Gewinnung aller darin vorkommenden *Steinkohlen* nach Vorschrift der *Preussischen* *Bergordnung* vom *29. April 1766*, des *Allgemeinen* *Preussischen* *Landrechts* *Thl. II. Tit. 16* Abschnitt *4* und des *Gesetzes* vom *1. Juli 1821* allen etwaigen Rechten Anderer, insbesondere auch des *Grund-Eigenthümers*, unbeschadet, so wie unter *Vorbehalt* der *Rechte* *und* *Ansprüche* der *Gemeinschaften* der mit dem bezeichneten *Felde* überdeckten *Teile*

und mit der Verpflichtung, sich wegen der *Art* *und* *Zeit* des *Abbaues* nach den diesfälligen *Anordnungen* der *Bergbehörde* zu richten, hierdurch Kraft dieser Urkunde verliehen und demselben unter der Bedingung, daß bei Benutzung dieses verliehenen Vergeigenthums sich nach den bestehenden oder noch ergehenden *Berggesetzen* *und* *Verordnungen*, so wie nach den *Anweisungen* der *Aufsichts-Behörden* gebührend achte, auch die danach zu entrichtenden *Abgaben* pünktlich berichtige, der volle *bergrechtliche* *Schutz* zugesichert.

Urkundlich ausgefertigt.

Berlin, den *22ten* *Februar* *1853*.

(L. S.)

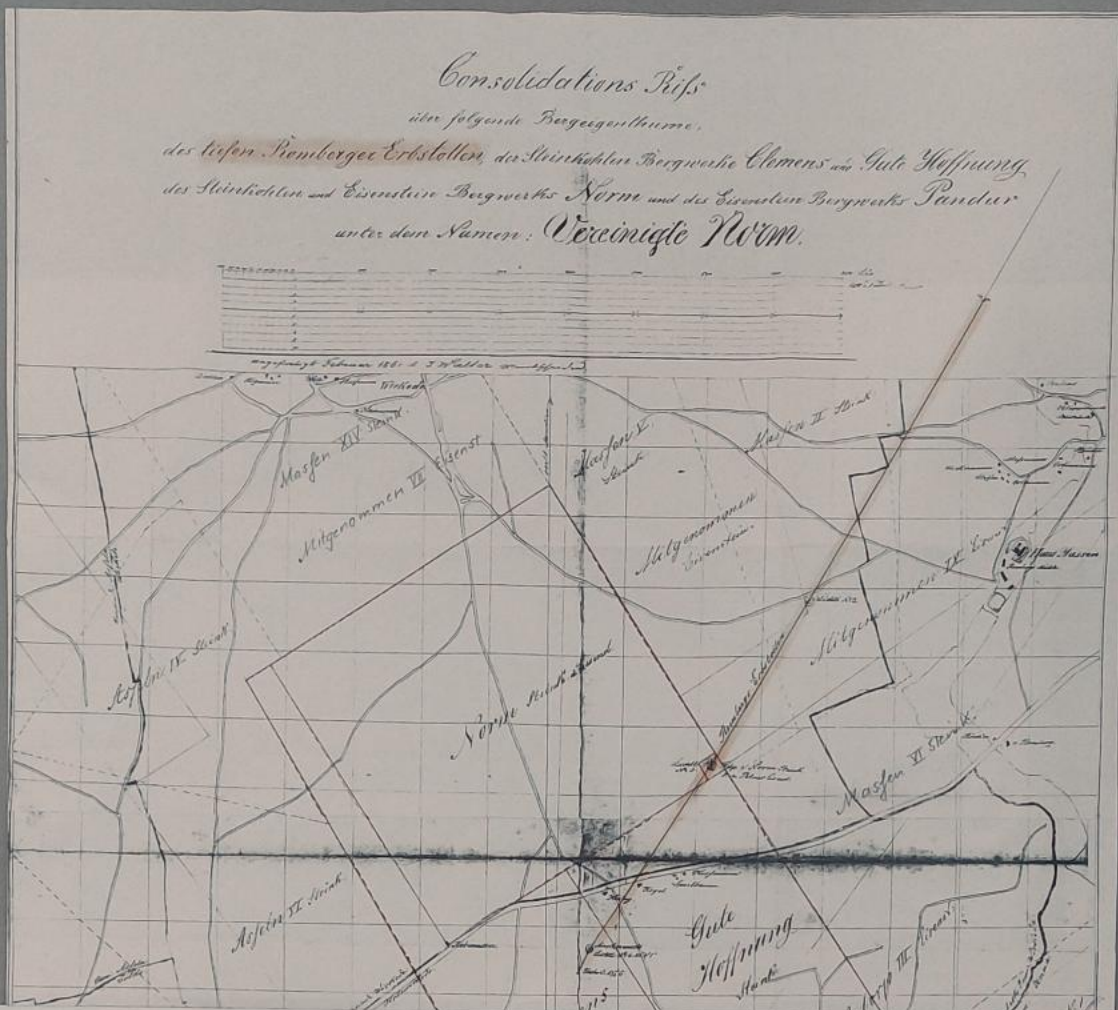
Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

In *Verdringung*
gez. v. Pommer Esche.

Langlütich
Reubardt

Bergeigenthum = Verleihungs = Urkunde

über das *Steinkohlen* Bergwerk *Massen IV*
bei *Ober* *und* *Nieder* *Massen* im
Bergamts-Bezirk *Bochum*.



Der „Tiefe Romberger Erbstollen“

Unter der Regie des Freiherrn von Romberg ist der Bau dieses Stollens beantragt und um 1828 mit dem Vortrieb begonnen worden.

Ziel war es die Zechen des östlichen Hörder Reviers zu erreichen und deren Wässer abzuführen.

Begünstigt werden sollten u.a. die Zechen „Caroline“ in Holzwickede und „Schürbank“ in Aplerbeck sowie die eigenen Grubenfelder „Clemens“ und „Conrad“.

Nach anfänglich guten Fortschritten (1831 wird nach 1650m Lichtloch 3 erreicht), wurde 1839 bei 2365m der Vortrieb aufgegeben. Der Stollen hatte keine Kohlenflöze erreicht.

Die Gründe waren: Geldmangel, starke Wasserzuflüsse und gebräches Gebirge. Hinzu kam, dass durch die Verbreitung effizienterer Dampfpumpen die Abführung der Grubenwässer über Stollen hinfällig wurde.

Als 1860 die Zechenbahn von den Schächten „Massen I/II“ zur Ladebühne gebaut wurde, musste das Stollenmundloch verlegt werden.

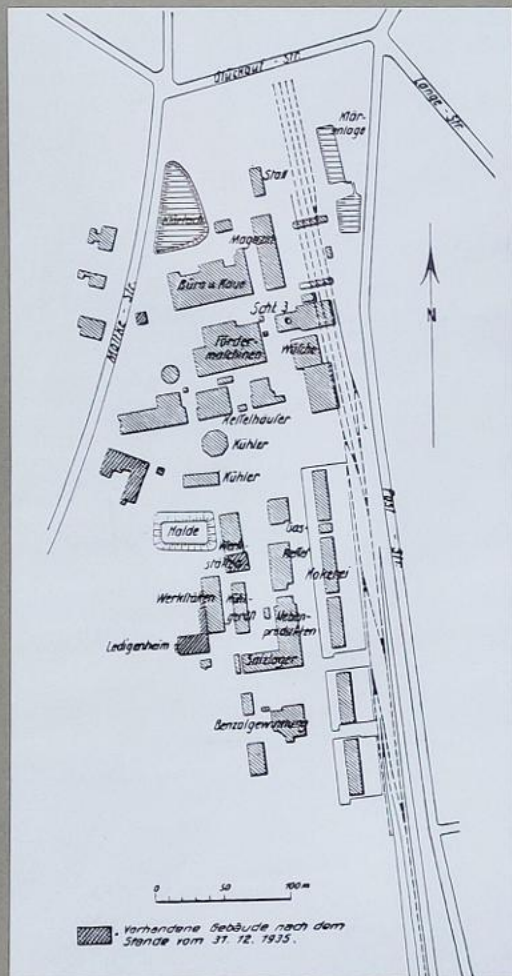
Im 2. Weltkrieg diente der vordere Teil des Stollens als Luftschutzkeller.



Um 1960 wurde das Stollenmundloch zugeschüttet. Um den Wasserabfluss zu ermöglichen wurde eine Rohrleitung eingebaut.

Das Stollenwasser fließt weiterhin in den Massener Bach.

Das Wasser ist stark eisenhaltig. Beim Kontakt mit Sauerstoff fallen die gelösten Eisen²⁺-Ionen als Eisenhydroxid (Rost) aus. Dies bedingt den braunen Belag am Wasseraustritt in den Bach.



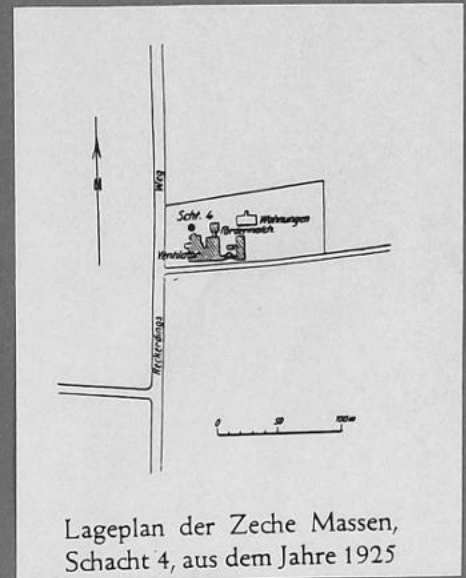
Schacht „Massener Tiefbau III“

- 1895 Teufbeginn und Errichtung von Tagesanlage
- 1896 Der Schacht erreicht die 2. Sohle bei 147m Teufe
- 1897 Ansetzen 3. Sohle bei 243m Teufe und Beginn der Kohlenförderung, Gleisanschluß zur Schachanlage I/II
- 1898 Ansetzen 4. Sohle bei 365m Teufe (Endteufe bei 398m)
- 1904 Inbetriebnahme einer Kokerei und Bau einer Drahtseilbahn zur Schachanlage I/II, die Versatzberge (Steine zum Verfüllen der Hohlräume) von I/II über III weiter zum Schacht IV bringen soll
- 1914 Inbetriebnahme einer Benzolfabrik
- 1924 Teufbeginn von Schacht V, etwa 100m östl. von Schacht III. Bei 10m Teufe Einstellung der Arbeiten
- 1925 am 31.12. stillgelegt

Fußnote: großes Bild : Idyll mit Seilbahn, im Hintergrund Schacht III (um 1905)
kleines Bild : Schacht III (um 1920)



Das Bild zeigt den Schacht IV mit seiner Teufmannschaft im Vordergrund
Das Aufnahmedatum ist nicht genau bekannt (wahrscheinlich während der Teufphase zur 3. Sohle)



Lageplan der Zeche Massen,
Schacht 4, aus dem Jahre 1925

Schacht „Massener Tiefbau IV“

- | | |
|------|---|
| 1900 | Teufbeginn |
| 1901 | Ansetzen 1. Sohle bei 135m Teufe (Wettersohle),
bereits Ende des Jahres wird die 2. Sohle bei 150m
Teufe erreicht |
| 1903 | Fertigstellung der Seilbahn zum Schacht III.
Die Seilbahn transportiert zum Schacht
Versatzberge, im Gegenzug wurde Kohle
transportiert. |
| 1923 | Ansetzen 3. Sohle bei 224m Teufe = Endteufe |



Zechensiedlung „An der Ladebühne“ (Massener Kirchweg)



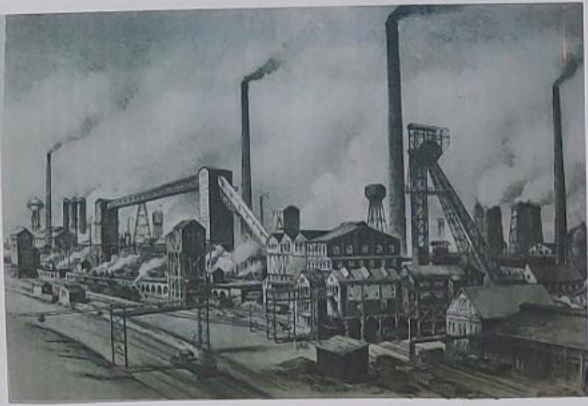
Zechensiedlung „Am Dieken“ erbaut 1925



Das erste Zechenhaus an der Buderusstrasse „Feldschlösschen“,
erbaut 1888 (Steigerhaus)



Bergleute auf dem Weg zur Arbeit



Zeche „Massener Tiefbau“ (1922)

Zeichnung aus dem Buch „Vom Ursprung und Werden der Bader'schen Eisenwerke II“



In der Lampenstube am Schacht 3



Belegschaft der Schmiede und Schlosserei am Schacht 3



Arbeiterinnen während des 1. Weltkrieges auf der Zeche „Massen“



Abriss der Kokerei am Schacht III

Zeche „Alter Hellweg“

Zur Erweiterung ihrer Kohlenvorräte erwirbt die Zeche „Alter Hellweg“ am 31.03.1951 das Grubenfeld „Massener Tiefbau“. Ein Gutachten hatte ergeben, dass in diesem Grubenfeld noch 90 Millionen Tonnen Steinkohle liegen. Mit dem Schacht „Heide“ (Teufbeginn 1958) und Massen Schacht III sollte ein „neues“ Bergwerk entstehen. Zur Entwässerung der Massener Grube wurden Bohrungen von der 4. Sohle „Alter Hellweg“ zur 4. Sohle „Massen“ gestossen.

Aus verschiedenen Gründen wurde die Zeche „Alter Hellweg“ zum 30. 06.1961 stillgelegt (Beginn der Kohlenkrise, Auslaufen des Stromlieferungsvertrages des Zechenkraftwerkes an die VEW u.a.).

Restarbeiten in Massen

1962/63 Restverfüllung der Schächte I und II, sowie Verfüllung von Schacht IV

2011 wurden die Schächte I und II und 2025 der Schacht IV noch einmal umfangreich gesichert

Der Schacht III wurde inzwischen auch vollständig verfüllt und das Gelände der Kokerei aufwändig saniert 2018 bis 2020).

Seit 2004 gehört das Grubenfeld der amerikanischen Elektronikfirma „Littlefuse“

Die Stilllegung

In den 1920er- Jahren arbeitet die Massener Zeche zusehens unwirtschaftlicher. Dies ist bedingt durch zunehmend schlechterer Kohlenqualität, hohe Wasserzuflüsse und veraltete Betriebsanlagen („Investitionsstau“ im Zuge der Wirtschaftskrise).

Um das restliche Unternehmen zu „retten“ beschließt Buderus die Zeche stillzulegen. Zum 30.06. wird die Förderung auf der Schachanlage I/II aufgegeben und zum 31.12. auch im Restbereich des Bergwerks.

Das Bergwerk wird für 3.803.373,25 RM an die Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft verkauft.

Harpener hat aus oben genannten Gründen kein Interesse das Bergwerk fortzuführen, sondern erhöht durch den Kauf seine Beteiligungsziffer im „Kohlensyndikat“.

Zunächst wird noch gebrauchsfähiges Material aus der Grube geholt und Sicherungsarbeiten für die Nachbarbergwerke getätigt. Mitte Februar werden die Pumpen ausgebaut und das Bergwerk „säuft“ ab.

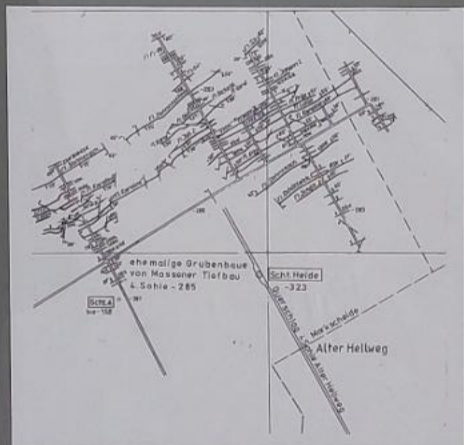
Die Belegschaft ist entlassen:

1059 aus Massen, 658 aus Wickede, 304 aus Unna, 73 aus Westick, 62 aus Billmerich und 270 aus anderen Gemeinden.

Die Schächte werden mit Eisenbetondeckeln verschlossen. Die Gebäude über Tage werden abgerissen.

Die Schächte I und II werden 1936/37 zum Teil verfüllt.

Die Schächte III und IV bleiben als Option für eine spätere Nutzung zunächst offen (bzw. abgedeckt).





Knappenvereine

Die Geschichte der Knappschaften begann 1260 mit der Gründung einer „Bergbruderschaft“ in Goslar. Ziel war die Unterstützung von invaliden Bergleuten oder bei tödlich Verunglückten die Absicherung der Witwen. Daraus entwickelten sich Sozialversicherungen und Krankenkassen.

Der obige Inhalt spiegelt sich aber auch in den in allen Bergbauregionen gegründeten Knappenvereinen wieder.

„Ziel und Zweck des Vereins ist, die Geselligkeit zu hegen und zu pflegen, in den Versammlungen über Berufsfragen zu sprechen und zu beraten. – Die Kameraden, welche durch Krankheit oder Sterbefall in Not geraten, sollten vom Verein unterstützt werden.“ (Zitat aus einer Festschrift 1978)

Der Knappenverein „Eintracht“ wurde im Juli 1888 in Niedermassen gegründet. Die nebenstehenden Bilder wurden zum 50.ten bzw. zum 85.ten Gründungsjubiläum gemacht.



Die Fahne des Knappenvereins „Eintracht“

Der Fahne eines Knappenvereins kommt eine besondere Bedeutung zu und wurde bei Vereinsfeiern, Umzügen oder anderen besonderen Anlässen präsentiert.

Die Fahne des Knappenvereins „Eintracht“ wurde zum Stiftungsfest am 25. Juli 1889 geweiht. Die Fahne besteht aus Seide und befindet sich aktuell im Bergbaumuseum Bochum.

Aufschrift Vorderseite:
Knappen-Verein „Eintracht“
Niedermassen
1888

Aufschrift Rückseite:
„Tief in der Erde Schooss,
Wartet uns ein ernstes Loos!“



GLÜCK AUF IN DER FREUDE
GLÜCK AUF IN DER NOT





Knappen Verein Eintracht Massen.



Männergesangverein „Glückauf“ Niedermassen



Brieftauben-Zuchtverein „Blitz“



Knappen Verein Eintracht Massen.



MGV. "Glückauf" Massen im Jahre 1895

MGV "Glückauf" Massen





1888

1938

Knappen-Verein „Eintracht“ Massen



1888

1938

Knappen-Verein „Eintracht“ Massen

MGV. "Glückauf" Massen im Jahre 1933 zum 70-jährigen Jubiläum

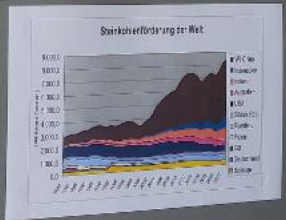




Zeche Massener Tiefbau, Schächte I u. II 1899.

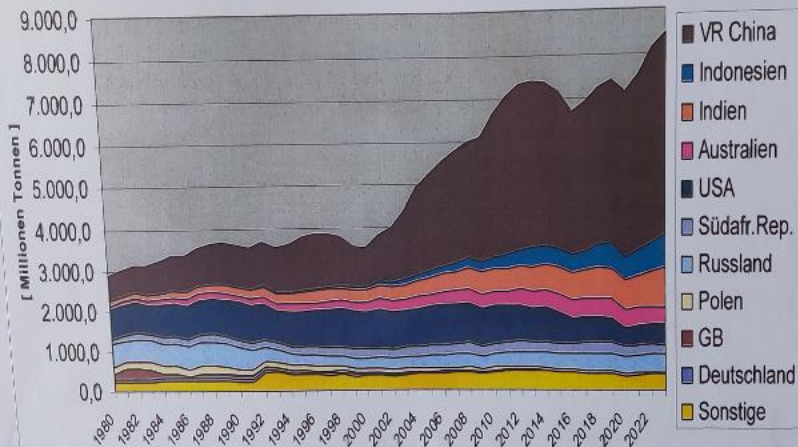
Glück Auf

Der Bergmann ist im Grunde ein Glückwünscher.
Im Bergbau wünscht er sich: "Glück Auf!"
...Möge der Glückselige
Auf dem Berg steigen, der Glückselige!
Tausende von Bergleuten sind im Bergbau.
Und man wünscht sich: "Glück Auf!"



WC

Steinkohlenförderung der Welt



Unter Tage



Schachtteufen



Abbaustreckenvortrieb



Kohlenhauer vor Ort



Ausbau in der steilen Lagerung



An der Füllstelle



Förderung am Blindschacht



SSI





Für 40jährige treue Mitgliedschaft dem Kameraden
GUSTAV-HUSSAREK
überreicht von der Industriegewerkschaft Bergbau

Bochum, 1. Juli 1958

Der Hauptvorstand

H. Schmidt

Gedenkfeier dreht sich um den Massener Bergbau

Massen. Anlässlich der Einstellung des Bergbaus vor 100 Jahren plant die Arbeitsgruppe Massener Bergbau für den 9. Mai (Samstag) eine Gedenkveranstaltung auf dem Gemeindeplatz am Massener Hellweg.

Ziel ist es, die sozialgeschichtliche Bedeutung des Bergbaus für den Ort darzustellen und hervorzuheben.

In diesem Zusammenhang könnten Materialien entstehen, die im Heimat- oder Sozialkundeunterricht an Massener Schulen genutzt werden.

Ausstellung und Vortrag zum Massener Bergbau

Nach einer Eröffnung durch Ortsvorsteher Meinolf Moldenhauer und einem Grußwort des Bürgermeisters Dirk Wigant hält Hartmut Hegeler einen Vortrag zum Massener Bergbau. Es gibt eine Fotoausstellung und Broschüren. Für Essen sorgt die AWO Massen mit „Grillmeister“ Dominik Himmel. Musik gibt es vom Blasorchester der Hellweg-Musikfreunde und vom Damenchor 72.

Der Bergbau hat Unna-Massen von einer bäuerlichen Gemeinde in das Industriezeitalter geführt, wobei zwischen 1855 und 1925 in mehreren Schachtanlagen Steinkohle gefördert wurde. In dieser Zeit arbeiteten bis zu 3900 Menschen auf den Massener Zechen, deren Be-

trieb 1925 aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt wurde. Dennoch prägt der Bergbau den Ort bis heute.

Bergbau prägt Massen bis in Gegenwart

Sichtbar wird dies unter anderem in Siedlungen, die für Bergarbeiter errichtet wurden, darunter die Buderusiedlung, das Wohngebiet am Kamp und die Straße „Am Dieken“. Zudem verläuft auf der Trasse der ehemaligen Zechenbahn heute ein Fuß- und Radweg, der Massen mit Dortmund-Wickede verbindet.

Die frühere Abraumhalde zwischen Wickede und Unna-Massen wurde begrünt, und Teile des ehemaligen Zechendamms sind noch zwischen dem Massener Hellweg und der Nordstraße erhalten. Darüber hinaus wirkt sich das historische Bergarbeitermilieu weiterhin auf die Mentalität der Bevölkerung aus, etwa in Form von Hilfsbereitschaft und einer direkten Sprache.

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Der Arbeitsgruppe Massener Bergbau gehören der Ortsvorsteher Massen, der Ortsheimatpfleger Massen, das Geschichtsforum Unna-Massen, der Knappenverein Unna-Königsborn, die AWO Massen, der Verein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger an.



Die Inschrift auf der Grabplatte lautet:

OFFENBARUNG JOHANNES 2.10.
SEI GETREU BIS IN DEN TOD SO
WILL ICH DIR DIE KRONE DES
EWIGEN LEBENS GEBEN



DIE GEWERKSCHAFT MASSEN
ZECHÉ MASSENER TIEFBAU
IHREN BRAVEN, BEI DER
WETTEREXPLOSION AM
19. SEPTEMBER 1883
VERUNGLÜCKTEN BERGKNAPPEN

CARL BREMER
EMIL CRESPI
CARL HELLMANN
FRIEDRICH LAGEMANN
HEINRICH LUNKE
JOSEF REGALIO
WILHELM SAUER
FRIEDRICH STICHER
AUGUST ZIMMERMANN
THEODOR EICK

ZUR EHRENDEN ERINNERUNG

Grubenunglücke

Unglücke im Bergwerk lösen bei der Bevölkerung noch immer große Anteilnahme aus. Ein Beispiel hierfür ist die Veranstaltung auf dem Westfriedhof in Unna auf dem zehnten der 16 Opfer des Grubenunglücks von 1883 beigesetzt sind. Dies war zwar das schwerwiegendste aber nicht das einzige Unglück auf der Massener Grube:

12.10.1865	Brand im Wetterschacht (2 Tote)
17.03.1870	Schlagwetterexplosion (7 Tote)
02.07.1873	Schlagwetterexplosion (4 Tote)
06.04.1876	Kesselexplosion über Tage (2 Tote)
19.09.1883	Schlagwetterexplosion (16 Tote)

Daneben gab es auch noch Wassereinbrüche, Abstürze von Förderkörben, Grubenbrände und Brände über Tage (Fördergerüst und Aufbereitung am 12.10.1890) bei denen keine Personenschäden erwähnt wurden.

Schlagende Wetter

Als Wetter wird im allgemeinen die Luft im Bergwerk bezeichnet. Die Ventilatoren an den Wetterschächten sorgen dafür das in der Grube verbrauchte Wetter abgeführt und frische Wetter nachströmen.

In der Kohle ist Methangas (CH_4) gespeichert, dass beim Abbau der Kohle freigesetzt wird. Reichert sich das Methangas in den Wettern an (5 bis 14 %) so entsteht ein explosionsfähiges Gasgemisch (schlagende Wetter). Da Methan leichter als Luft ist geschieht dies im Allgemeinen im oberen Teil der Strecken oder anderen Grubenräumen. Funken oder offene Flammen können dann die Explosion auslösen.

Der durch die Ventilatoren erzeugte Wetterstrom trägt wesentlich dazu bei die Methangaskonzentration unterhalb der 5%-Marke zu verdünnen.



93
LÖNIE OSBORN
1951

FELDMARSHALL
1910
1951
1951
1951

Gedenken an Massener Bergleute auf dem Westfriedhof

Der 19. September 1883 ist ein trauriger Tag in der relativ kurzen Massener Bergbaugeschichte.

An jenem Tag ereignete sich auf der Zeche Massen eine schwere Schlagwetterexplosion, bei der 16 Kumpel den Tod fanden. Die meisten von ihnen wurden in einem Gemeinschaftsgrab auf dem Unnaer Westfriedhof beigesetzt. Das Massener Geschichtsforum kümmert sich seit Jahren um dieses Grab und hält es auch weiterhin in

Ehren. Zum Gedenken an die getöteten Kumpel hatte Ortsvorsteher Dr. Peter Kracht als Leiter des Geschichtsforums zu einer Gedenkveranstaltung am Grab auf dem Westfriedhof eingeladen. An die 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter auch etliche ehemalige Bergleute folgten der Gedenkrede, die von Pfarrer a. D. Hartmut Hegeler eindrucksvoll gehalten wurde. Beendet wurde die würdige Veranstaltung selbstredend mit dem Bergmanns-Lied „Glück Auf, Glück Auf, der Steiger kommt“.



Pfarrer a. D. Hartmut Hegeler (r.) und Massen Ortsvorsteher Dr. Peter Kracht (l.) bei der Kranzniederlegung während der Gedenkveranstaltung. Foto: G. Friese-Kracht

Katastrophe vor genau 132 Jahren

16 Bergleute durch Schlagwetterexplosion getötet

Vor genau 132 Jahren ereignete sich am 19. September 1883 nachts auf der mittlerweile längst nicht mehr bestehenden Steinkohlezeche in Massen eine schwere Schlagwetterexplosion, die 16 Bergleuten das Leben kostete.

Da es in Massen in jenen Jahren noch keine Friedhöfe gab, fanden zehn dieser Opfer des Grubenunglücks ihre letzte Ruhestätte auf dem Unnaer Westfriedhof. Die große Gedenkplatte, die man über das Sammelgrab deckte, nennt die Namen der hier beigesetzten Opfer des größten Unglücks in der Geschichte Massens.

Der Zahn der Zeit hat nach einer erfolglos gebliebenen Restaurierung die Gedenkplatte weitgehend zerstört, so dass nach Auskunft der hinzugezogenen Fachexperten eine Restaurierung jetzt nicht mehr möglich ist. Der vom langjährigen Ortsvorsteher Helmut Te-

wes neu initiierte VHS-Arbeitskreis „Leben und Arbeiten in Massen“ möchte die Erinnerung an die damals so tragisch tödlich verunglückten Bergleute wachhalten. In Arbeitseinsetzen wurde die Gedenkstätte von Wurzeln, Bäumen und Buschwerk befreit.

„Als Ersatz für die zerstörte Schieferplatte könnte eine originalgetreue Replik der Gedenkplatte in Granit auf einem neuen Sockel aufgestellt werden“, schlägt Helmut Tewes vor. Darüber hinaus könnte, so Tewes weiter, eine mit den Namen der ums Leben gekommenen Bergleute versehene Hinweisplatte auf dem Niedermassener Friedhof angebracht werden. Die Reste der alten Gedenkplatte könnten nach Meinung von Horst Weckelmann im ehemaligen Bergbaumuseum in der alten Gemeindeverwaltung abgelegt werden. Die von Ute Niggemann ein-

geholte Kostenkalkulation liegt etwa in Höhe von 12.000 Euro für alle durchzuführenden Maßnahmen. Der Arbeitskreis verfügt über keine finanziellen Mittel, die Finanzierung wäre nur über Sponsoren-

gelder möglich. Eine Beteiligung der Massener an den Kosten der Neugestaltung des Massengraves könnte über den Verkauf des neuen Massener Kalenders 2016 erfolgen.



Säuberungsarbeiten an der Grabplatte durch den Arbeitskreis. Foto: privat

Glück Auf

Der Bergmannsgruß ist Ende des 16. Jahrhunderts
im Erzgebirge entstanden. In voller Länge lautet er etwa:

*„Mögest Du **Glück** haben,
daß sich der Erzgang Dir **Auf** tue!“*

Heute wird er im Allgemeinen so verstanden,
daß man wieder heil nach zu Tage kommt.

Gedenkfeier zum Massener Bergbau



Tradition und Geschichte erleben-
Am 09.05.2026
auf dem Massener Gemeindeplatz



Einladung zur Gedenkfeier Massener Bergbau

Der Massener Bergbau mit vier Schächten endete 1925. Er hatte eine große Bedeutung für unseren Ort, die bis in die heutige Zeit weiterwirkt. Deshalb lädt Sie die Arbeitsgruppe Massener Bergbau zu einer Gedenkfeier ein:

Am 09.05.2026

Beginn 14:00 Uhr

Auf dem Massener Gemeindeplatz
Massener Hellweg 12

Folgende Programmpunkte erwarten Sie:

- Eröffnung durch den Ortsvorsteher Meinolf Moldenhauer
- Grußwort des Bürgermeisters Dirk Wigant
- Vortrag zum Massener Bergbau von Hartmut Hegeler
- Fotoausstellung
- Verteilung von Broschüren
- Kulinarische Unterstützung durch die AWO-Massen
- Angebote unseres „Grillmeisters“ Dominik Himmel

Das Blasorchester der Hellweg-Musikfreunde und der Damenchor 72 begleiten die Veranstaltung musikalisch.

Mitwirkende:

- Ortsvorsteher Unna-Massen Meinolf Moldenhauer
- Ortsheimatpfleger Jörg Nies
- Geschichtsforum Unna-Massen Hartmut Hegeler
- Knappenverein Colonie Königsborn Wolfgang Stratmann
- Verein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier Aeluin Ackermann
- AWO Massen Petra Schumann

